

Hausgottesdienst – Heiligabend 2021

Vorbereitung

- Tisch gedeckt mit Tischdecke, Blumen, einer etwas größeren Kerze (evtl. Friedenslicht aus Bethlehem) evtl. ein Kreuz, eine Bibel; Gotteslob falls vorhanden; wenn möglich in der Nähe der Krippe.
- Musik kann die Feier unterstützen. Vielleicht gibt es jemanden, der ein Musikinstrument spielt. Lieder können gesungen, gesprochen, gesummt werden.
- Texte möglichst von verschiedenen Personen lesen lassen.
- Der Gottesdienst kann nach persönlichem Ermessen gefeiert werden; vor oder nach dem Abendessen.
- Hinweis: Die Glocken von Hl. Kreuz bzw. Rödder St. Michael werden gegen 16.45 Uhr läuten und um 21.45 Uhr (Hl. Kreuz).

Sehnsucht nach....Berührung

Einleitung:

Weihnachten 2020 ist mehr oder weniger ausgefallen. Es war ein sehr reduziertes Fest mit wenigen Kontakten. Jeder hoffte, dass die Auswirkungen der Pandemie im Laufe des Jahres geringer werden würden. Die niedrigen Inzidenzzahlen im Sommer verleiteten zu Zuversicht und Hoffnung. Und dann jetzt: wieder findet Weihnachten anders statt als früher, anders als normalerweise. Das ist enttäuschend. Trotzdem bleibt die Hoffnung, dass es irgendwann wieder ein Weihnachtsfest mit vielen Kontakten, ohne Distanz, ohne Impfnachweis, ohne Einschränkungen geben wird. Jede/r verspürt Sehnsucht nach Normalität, Sehnsucht nach Antworten auf die Fragen dieser Zeit, Sehnsucht nach Begegnung und Sehnsucht nach Berührung.

An Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu; wir feiern, dass Gott den Menschen nahe sein will, dass er sie an Leib und Seele

berühren möchte; wir feiern, dass wir guter Hoffnung sind, dass nicht alles so bleiben muss, wie es momentan ist.

Weihnachten fällt nicht aus,
nur weil du traurig bist.

Weihnachten fällt nicht aus,
weil dich Sehnsucht quält.

Weihnachten geschieht.
Genau aus diesem Grund:
Der Hoffnung wegen.

Petra Franziska Kilinger

Wir Christen feiern Weihnachten. Wir feiern es im Zeichen des Kreuzes:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Lied: Heiligste Nacht (Gl 758)

Heiligste Nacht! Heiligste Nacht! Finsternis weicht, es strahlet
hienieden lieblich und prächtig vom Himmel ein Licht; Engel
erscheinen, verkünden den Frieden, Frieden den Menschen, wer
freuet sich nicht? Kommet ihr Christen, o kommet geschwind!
Seht da die Hirten wie eilig sie sind. Eilt mit nach Davids Stadt;
den Gott verheißen hat, liegt dort als Kind, liegt dort als Kind.

Gebet:

Lasset uns beten:

Gütiger Gott, in dieser Heiligen Nacht feiern wir die Geburt
deines geliebten Sohnes. Wir freuen uns, dass er auf die Welt
kam und uns Menschen nahegekommen ist. Lass uns in unserem

Inneren berührt sein von seiner Herzengüte und Liebe. Das erbitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Lesung:

Hören wir, was der Evangelist Lukas darüber berichtet:

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt David, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Bethlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

Lied: Engel auf den Feldern (Gl 250)

Engel auf den Felder singen, stimmen an ein himmlisch Lied, und im Widerhall erklingen auch die Berge jauchzend mit. Glo-----ria in excelsis Deo. Glo-----ria in excelsis Deo.

Oder Lied: Zu Bethlehem geboren (Gl 239)

Zu Bethlehem geboren ist uns ein Kindelein. Das hab ich auserkoren, sein Eigen will ich sein. Eja, Eja, sein Eigen will ich sein.

In seine Lieb versenken will ich mich ganz hinab; mein Herz will ich ihm schenken und alles, was ich hab. Elja, Eja, und alles, was ich hab.

Stille oder Austausch über den Text oder Impuls

Berührungen sind normalerweise ein wesentlicher Bestandteil unseres Umgangs untereinander. Leute, die verliebt sind, gehen Hand in Hand spazieren. Verspürt man einen Schmerz, so betastet man vorsichtig die wunde Stelle. Ein kleines Kind

entdeckt mit Händen, Mund und Füßen tastend seine Welt. Der Kranke, der nur mit Mühe sprechen kann, versucht sich über einen Händedruck verständlich zu machen. Unsere Haut reagiert äußerst empfindsam auf die verschiedenen Berührungsreize. Wir Menschen sind soziale Wesen und benötigen Berührungen. Ohne körperlichen Kontakt kann kein Mensch leben.

Vor der Pandemie war es selbstverständlich, dass man sich zur Begrüßung und Verabschiedung die Hand gab oder sich in den Arm nahm. Berührungen sind nicht mehr selbstverständlich. Um sich zu schützen, geht man in Distanz. In den vergangenen Monaten (fast zwei Jahren) wurden wir körperlich, mental und seelisch stark herausgefordert. Eine Sehnsucht nach Berührung ist feststellbar.

Mit der Geburt Jesu wird Gott Mensch wie du und ich. Er kommt uns nahe. Seine Geburt berührt zunächst Maria, Josef, die Hirten und die Sterndeuter. Sie sind zutiefst bewegt von diesem Ereignis.

Jahre später zeigt sich Jesus als einer, der berührend auf Menschen zugeht und sich berühren lässt. Er lebt nicht in Distanz. Er heilt den Blinden indem er seine Augen berührt; die blutflüssige Frau berührt sein Gewand und wird dadurch geheilt; den Mund des Tauben berührt Jesus mit seinem Speichel; die Füße seiner Jünger berührt er bei der Fußwaschung. In der Begegnung mit dem Menschen Jesus ist den Jüngern Gott aufgegangen. In seiner Art zu sprechen, auf Menschen zu zugehen, sie zu berühren, haben sie Gott erfahren. Gott ist in einem menschlichen Angesicht sichtbar geworden. Gott hat ein menschliches Herz bekommen, das zu fühlen, zu leiden und zu lieben vermag und genau damit die Herzen der Menschen

berührt. Das ist das Geheimnis der Menschwerdung Gottes. Das feiern wir heute. Frohe Weihnachten!

Lied: O du fröhliche (Gl 238)

O du fröhliche, o du selige gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren: freue, freue dich, o
Christenheit.

O du fröhliche, o du selige gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: freue, freue dich, o
Christenheit.

O du fröhliche, o du selige gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: freue, freue dich, o
Christenheit.

Oder Lied: Nun freut euch (Gl 241)

Nun freut euch, ihr Christen, singet Jubellieder und kommet, o
kommet nach Betlehem. Christus der Heiland stieg zu uns
hernieder. Kommt, lasset uns anbeten, kommt, lasset uns
anbeten, kommt, lasset uns anbeten den König, den Herrn.

Persönliche oder folgende Fürbitten:

Barmherziger Gott, in Jesus Christus bist du zu uns Menschen auf
die Erde gekommen und willst uns berühren. Mit unseren Bitten
kommen wir zu dir:

- Die Geburt eines Kindes berührt die Herzen vieler Menschen. Wir bitten dich für alle Neugeborenen, besonders für jene, deren Start in das Leben mit Schwierigkeiten verbunden ist.

- Das Leid vieler Menschen dieser Welt berührt die Herzen vieler Menschen. Wir bitten für diejenigen, die in diesen Tagen unter Ausgrenzung, Hass oder Krieg leiden.
- Die Zukunft unseres Planeten berührt die Herzen vieler Menschen. Wir bitten dich für alle, die Verantwortung tragen in den verschiedenen politischen und gesellschaftlichen Gremien. Wir bitten dich für alle, die sich einsetzen für die Bewahrung der Schöpfung.
- Der Tod eines Menschen berührt die Herzen vieler Menschen. Wir bitten für jene, die in diesem Jahr von uns gegangen sind; für jene deren Verlust wir heute schmerzlich spüren und für alle, an die sonst niemand denkt.
- Vieles berührt uns persönlich. Wir bitten dich für unsere eigenen Anliegen.

Vaterunser:

All unsere Bitten fassen wir zusammen mit dem Gebet, was Jesus uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Friedensgruß:

Engel verkündeten den Hirten diese Botschaft: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen“.

Geben wir diesen Frieden weiter mit einem Lächeln, einem Corona Gruß, einem Nicken,

Segen:

SEHNSUCHT

Wir haben eine Sehnsucht, eine Ur-Sehnsucht in uns, die Geborgenheit heißt und Frieden. Eine Sehnsucht nach einer starken Hand, die uns trägt in schwachen Zeiten, die uns Ängste nimmt und tröstet, wenn wir traurig sind. Eine Hand, die uns führt und weist und eine, die uns wärmt und liebt.

So bitten wir dich, Gott, stille unsere Sehnsucht und begleite uns auf unseren Wegen. Halte deine segnende und schützende Hand über uns. So segne uns der liebende Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Lied: Stille Nacht, heilige Nacht (Gl 249)

Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht nur das traute hochheilige Paar. Holder Knabe im lockigen Haar, schlaf in himmlischer Ruh, schlaf in himmlischer Ruh!

Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht, durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah: Christ, der Retter, ist da! Christ, der Retter ist da!

Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund, Christ, in deiner Geburt, Christ in deiner Geburt!

**Gesegnete Weihnachten
wünscht Ihnen das
Seelsorgeteam von Hl. Kreuz!**